



Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe in ausgewählten Bundesländern - Wirtschaftsjahr 2022/2023

Schafhaltende Betriebe unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Bewirtschaftungsform (ökologisch oder konventionell) und der Anteile der einzelnen Produktionsverfahren (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege). Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs- und Nutzungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Einzelbetriebe.

Wirtschaftliche Situation 2022/23

Charakteristische Unterschiede und zugleich wesentliche Erfolgsfaktoren schafhaltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Arbeitskräftebesatz und der Tierbestand beziehungsweise der Viehbesatz pro 100 Hektar Grünland (Tabelle 1). Unabhängig von der Leistungsfähigkeit der Betriebe wurde die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung maßgeblich durch öffentliche Zahlungen bestimmt (Tabelle 2).

Die Betriebe des obersten Viertels wiesen gegenüber dem Durchschnitt aller Betriebe einen zirka zehn Prozent höheren Viehbesatz und einen zirka 30 Prozent niedrigeren Arbeitskräftebesatz auf. Im Vergleich zum untersten Viertel der Betriebe wies das oberste Viertel auch eine zirka 29 Prozent höhere Naturalleistung auf und erzielte einen um 13,69 Euro höheren Erlös je Lamm (Abbildung 1). Das Ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand des obersten Viertels lag mit 65,11 Tausend Euro je Arbeitskraft rund 80 Prozent über dem Durchschnitt aller Betriebe

Das gute wirtschaftliche Ergebnis der Betriebe im obersten Viertel ist auf höhere Umsatzerlöse in der Schafhaltung und im Pflanzenbau sowie auf höhere öffentliche Zahlungen zurückzuführen.

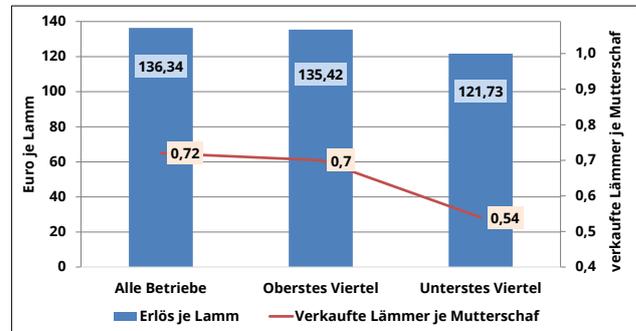


Abbildung 1:

Natural- und Marktleistung

Das Ordentliche Ergebnis des untersten Viertels in Höhe von 10,66 Tausend Euro je Arbeitskraft kann aus wirtschaftlicher Sicht nicht als zufriedenstellend angesehen werden. Die relative Faktorentlohnung lag bei nur 37 Prozent und im betrachteten Zeitraum kam es zu einem Eigenkapitalverzehr von 86 Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Wirtschaftliche Entwicklung im Dreijahresvergleich (2020/21 - 2022/23)

In diesem vertikalen Betriebsvergleich wurden 35 identische Schafbetriebe ausgewertet. Das Ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand ist im betrachteten Zeitraum je Flächeneinheit um 13 Prozent gesunken. Nahezu konstanten Erträgen standen um 5 Prozent gestiegene betriebliche Aufwendungen gegenüber (Abbildung 2), wobei der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen zu 80 Prozent auf einen Anstieg des sonstigen Materialaufwandes zurückzuführen ist.

Die Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sowie die Direktzahlungen schwankten nur geringfügig um die dreijährigen Mittelwerte. Die Ausgleichzulage blieb unverändert bei 79 Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche (Tabelle 3).

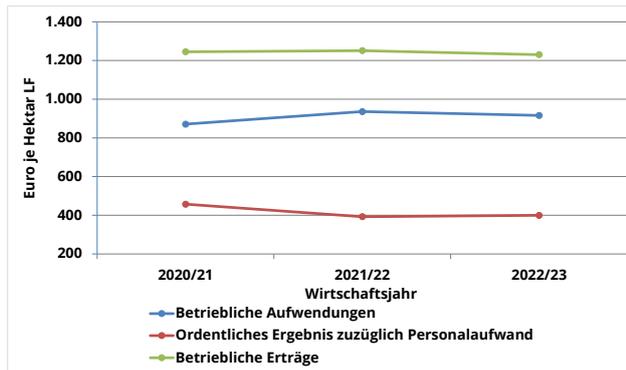


Abbildung 2:
Ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Wirtschaftliche Entwicklung im Zeitraum 2013/14 bis 2022/23

Am zehnjährigen Betriebsvergleich nahmen 17 identische Schafbetriebe teil. Die bewirtschaftete Fläche pro Schafbetrieb hat sich von 2013/14 bis 2022/23 um rund fünf Prozent von 153 auf 161 Hektar erhöht. Die Anzahl der gehaltenen Mutterschafe pro Betrieb stieg im gleichen Zeitraum hingegen nur um zwei Prozent auf 583 Mutterschafe. Der den Umsatzerlösen aus Erzeugnissen der Schafhaltung und aus der Tierproduktion insgesamt direkt zurechenbare Materialaufwand stieg um 21 Prozent beziehungsweise um 81 Prozent (Abbildung 3). Hauptkostentreiber waren die Futtermittelzukaufe, die im betrachteten Zeitraum um 89 Prozent stiegen.

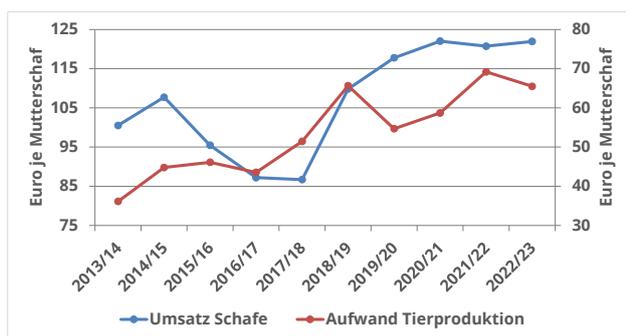


Abbildung 3:
Entwicklung der Umsätze und Aufwendungen in der Schafhaltung

Eine weitere wichtige Einkommensquelle für die Schafbetriebe waren Zulagen und Zuschüsse. Im betrachteten Zeitraum von 2013/14 bis 2022/23 stiegen die Zulagen und Zuschüsse um 11 Prozent. Der entsprechende

monetäre Durchschnittswert für Zulagen und Zuschüsse lag bei 748 Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

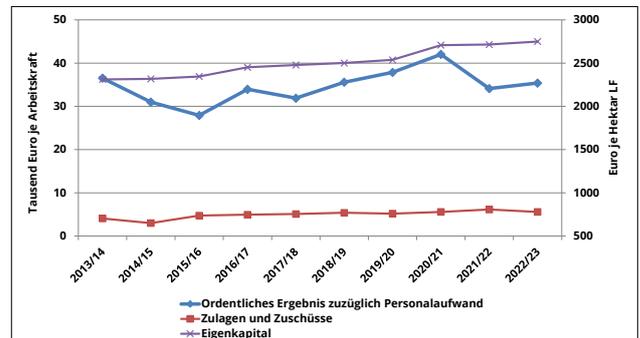


Abbildung 4:
Entwicklung der Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit, gemessen am Ordentlichen Ergebnis zuzüglich Personalaufwand, ist im Wirtschaftsjahr 2022/23 nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr wieder um 3,8 Prozent auf 35,4 Tausend Euro je Arbeitskraft gestiegen. Deflationiert man diesen nominalen Wert mit dem Verbraucherpreisindex (Basis 2013/14 = 100), so lag das deflationierte Ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand um 8,8 Prozent unter dem deflationierten 10-jährigen Durchschnitt in Höhe von 32,8 Tausend Euro je Arbeitskraft.

Die wirtschaftliche Situation der Schafbetriebe im Vergleich

Um die Wirtschaftlichkeit der analysierten Schafbetriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23 besser einschätzen zu können, wird die wirtschaftliche Situation der Schafbetriebe anhand ausgewählter Kennzahlen mit der aller deutschen Haupterwerbsbetriebe verglichen. Die von den Schafbetrieben bewirtschaftete Nutzfläche im Wirtschaftsjahr 2022/23 war etwa doppelt so groß wie die Fläche aller Haupterwerbsbetriebe. Die Schafbetriebe bewirtschafteten absolut und relativ erheblich mehr Grünland und hatten einen geringeren Arbeitskräfte- und Viehbesatz. Im Durchschnitt erzielten die Schafbetriebe nur etwa 10,5 Prozent des Umsatzerlöses aller Haupterwerbsbetriebe. Dagegen lagen die Zulagen

und Zuschüsse deutlich über den Vergleichswerten aller Haupterwerbsbetriebe. Aufgrund des geringeren Wertschöpfungspotenzials in der Schafhaltung im Vergleich zu anderen Betriebsformen (zum Beispiel Marktfruchtbau und Milchviehhaltung) betrug das Ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand der Schafbetriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23 nur rund 29 Prozent des Durchschnittswertes aller Haupterwerbsbetriebe in Deutschland (Tabelle 4).

Obwohl die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung im Vergleich zu anderen Betriebsformen deutlich geringer ist, darf ihre Bedeutung nicht unterschätzt werden. Die Schafhaltung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Pflege sensibler Landschaftsräume und zur Erhaltung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft.

Tabelle 1: **Produktionsfaktoren**

Kennwert	Maßeinheit	Alle Betriebe	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	39	10	10
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF)	Hektar je Betrieb	182,9	212,4	88,0
Grünland	Prozent der LF	85,5	67,9	94,2
Ertragsmesszahl	Ertragsmesszahl je Ar	28	31	34
Arbeitskräftebesatz	Arbeitskräfte je 100 Hektar LF	1,14	0,80	1,86
Mutterschafe	Stück je Arbeitskraft	276	361	182
Grünlandviehbesatz	Vieheinheiten je 100 Hektar Grünland	52,2	57,6	52,7

Tabelle 2: **Erfolgsrechnung**

Kennwert	Maßeinheit	Alle Betriebe	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	39	10	10
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	Euro je Hektar LF	39	104	34
Umsatzerlöse Schafhaltung	Euro je Mutterschaf	125	139	92
Öffentliche Zahlungen	Euro je Mutterschaf	221	233	165
Betriebliche Erträge insgesamt	Euro je Mutterschaf	397	466	309
Anteil öffentlicher Zahlungen an den betrieblichen Erträgen	Prozent	56	50	53
Aufwendungen insgesamt	Euro je Mutterschaf	293	312	261
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand	Tausend Euro je Arbeitskraft	36,14	65,11	10,66
Eigenkapitalveränderung	Euro je Hektar LF	25	136	-86
Relative Faktorentlohnung	Prozent	96	147	37

Tabelle 3: **Ausgewählte betriebsbezogene Zahlungen**

Kennwert	Maßeinheit	Wirtschaftsjahr 2020/21	Wirtschaftsjahr 2021/22	Wirtschaftsjahr 2022/23
Direktzahlungen	Euro je Hektar LF	266	270	265
Ausgleichszulage	Euro je Hektar LF	79	79	79
Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen	Euro je Hektar LF	298	312	296

Tabelle 4: **Wirtschaftlicher Vergleich von Schafbetrieben mit Haupterwerbsbetrieben in Deutschland, Wirtschaftsjahr 2022/23**

Kennwert	Maßeinheit	Schafbetriebe	Haupterwerbsbetriebe Deutschland insgesamt
Betriebe	Anzahl	39	5.803
Landwirtschaftliche Nutzfläche	Hektar je Betrieb	182,9	92,7
Landwirtschaftliche Fläche je Arbeitskraft	Hektar je Arbeitskraft	87,9	40,3
Grünlandanteil	Prozent der LF	85,5	27,0
Arbeitskräftebesatz	Arbeitskräfte je 100 Hektar LF	1,1	2,4
Viehbesatz	Vieheinheiten je 100 Hektar LF	44,7	129,3
Umsatzerlöse	Euro je Hektar LF	520	4.979
Zulagen/Zuschüsse	Euro je Hektar LF	693	440
darunter Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen	Euro je Hektar LF	287	61
darunter Ausgleichszulage	Euro je Hektar LF	84	15
Ordentliches Ergebnis	Euro je Hektar LF	304	1.142
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand	Euro je Hektar LF	411	1.405

Datengrundlagen / methodische Erläuterungen: Buchführungsergebnisse Schafbetriebe ausgewählter Bundesländer im Internet unter:

<https://lelf.brandenburg.de/lelf/de/landwirtschaft/agraroekonomie/wirtschaftsergebnisse/>

Buchführungsergebnisse des BMEL im Internet unter:

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/0111001-2023.pdf>

Definitionen: * Basis für Schichtung in oberstes und unterstes Viertel ist der Kennwert „(Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand) je Arbeitskraft“

Stand: August 2024



1. Zielstellung

Die gemeinsame Auswertung der Schafe haltenden Betriebe erfolgt seit dem Abrechnungszeitraum 2005/06 und wird jährlich fortgeschrieben. Hintergrund einer länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse der einzelnen Bundesländer. Demgegenüber lässt die Bündelung der Datensätze zu einer Gesamtstichprobe eine repräsentativere Aussagefähigkeit zur Situation und Entwicklung Schafe haltender Betriebe zu. In der vorliegenden Studie wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg und Herdengröße dargestellt. Es erfolgen Vergleiche zu Vorjahren (identische Betriebe) sowie die Diskussion der Entwicklung einzelner Kennzahlen.

2. Datengrundlage und Methodik

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität untersucht.

Die Kennzahlen der für den aktuellen Bericht vorliegenden Buchführungsabschlüsse aus den einzelnen Bundesländern (Tabelle 1) sind nach den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt worden. Die Betriebsklassifizierung, das heißt die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform beziehungsweise zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte gemäß der neuen Betriebssystematik der Europäischen Union nach Standardoutput. Dazu wurden die sächsischen Werte auf alle Betriebe der Stichprobe angewandt.

Tabelle 1: **Schafe haltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2022/23)**

Betriebsform / Betriebstyp	Sachsen-Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Bayern	Baden-Württemberg	Hessen	Summe
Schafbetriebe (BWA 481)	6	2	15	0	2	10	5	1	41

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen können dem Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter folgender Internetadresse entnommen werden:

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/kennzahlenkatalog-zum-lfulg-leistungsvergleich-so-wie-zu-den-buchfuehrungsergebnissen-15047.html>

Grundlage der Analyse bilden die Buchführungsabschlüsse von 41 spezialisierten Schaf haltenden Betrieben (Tabellen 1 und 2). In der untersuchten Betriebsgruppe sind die Betriebe aus dem Bundesland Thüringen mit einem Anteil von über 36 % an der Stichprobe überrepräsentiert. Somit schlagen sich die Besonderheiten der Thüringer Betriebe, insbesondere bei der Förderung der Betriebe, sehr stark in den Gruppenergebnissen nieder.

Tabelle 2: **Schafe haltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2022/23)**

Betriebsform/ Betriebstyp	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personengesellschaften	Natürliche Personen gesamt	Juristische Personen	Summe
Schafbetriebe (BWA 481 oder 2/3 Umsatzerlöse Schaf)	32	7	39	2	41

Hinsichtlich des Unternehmenserfolgs werden typische Kennzahlen der Schafproduktion nach Betrieben insgesamt (= Mittelwert) sowie den einkommensstärksten (= oberstes Viertel) und einkommensschwächsten Betrieben (= unterstes Viertel) gruppiert. Als Schichtungsmerkmal des wirtschaftlichen Erfolges dient die Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand je Arbeitskraft“.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der spezialisierten Schafbetriebe für die genannten Zeiträume sind im Anhang dargestellt. Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben auf Grund des hohen Einflusses einzelbetrieblicher Ergebnisse unter Vorbehalt betrachtet werden. Die Belastbarkeit der Ergebnisse ist entsprechend eingeschränkt. Die folgende Auswertung bezieht sich nur auf Natürliche Personen im Haupterwerb.

Impressum

Beteiligte Institutionen:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

E-Mail: Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

E-Mail: Soeren.Prehn@tllr.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

E-Mail: Tobias.Kausmann@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

E-Mail: M.Dietze@lfa.mvnet.de

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

E-Mail: Gerhard.Dorfner@LfL.bayern.de

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft Schwäbisch Gmünd

E-Mail: Stefanie.Boos@lel.bwl.de

Endredaktion: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Redaktionsschluss: Oktober 2024

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen